



# NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

## **Haftpflichtfälle aus der ärztlichen Praxis in juristischer Beleuchtung.**

Von Dr. med. A. Hübner, a. o. Professor für Chirurgie in Berlin, und Dr. jur. Otto Warneier, Reichsgerichtsrat a. D. in Leipzig. 1939. IV, 203 Seiten Gr.-8°. Gew. 350 g; geb. Gew. 420 g. RM 9.60; geb. RM 10.80

Die Sammlung eines reichhaltigen Materials von über 400 Arzthaftpflichtfällen ermöglichte es, die Verhältnisse so widerzuspiegeln, wie sie in unserer Zeit bestehen. Aus der Feststellung, daß trotz der Verschiedenheit der Ansprucherhebenden eine gewisse Regelmäßigkeit in der Auswahl der Schäden zu erkennen ist, ergab sich die Möglichkeit, die Einteilung nach medizinischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Durch gemeinsame Bearbeitung des großen Stoffgebietes von Jurist und Arzt und den Austausch ihrer verschiedenen Arbeitsmethoden und Denkweise wurde angestrebt, Einzelfragen dem Verständnis näherzubringen, den Arzt vor Gefahrenquellen zu warnen und den Organen der Rechtsprechung und Verwaltungsbehörden einen Einblick in die Grundsätze der praktischen Heilkunde zu vermitteln.

Die höchst richterlichen Entscheidungen sind selbstverständlich berücksichtigt.

Interessenten: Jeder praktische Arzt und Kliniker, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, beamtete Ärzte, Vertrauens- und Versicherungsärzte, Gesundheitsbehörden, gerichtliche Mediziner, Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versicherungs- und Versorgungsämter, Juristen (Richter, Rechtsanwälte).

Aus dem Verlage J. F. Bergmann, München, wurde versandt:

## **Zehn Blatt der Schriftproben 1—7.**

Von Dr. A. Nieden, weil. Geh. Sanitätsrat in Bonn. Neudruck 1939. (Aus Nieden's Schriftproben zur Bestimmung der Sehschärfe. Sechste Auflage). 10 Blatt zweiseitig bedruckt. Gr.-8°. Gew. 120 g. In Mappe RM 1.20

Interessenten: Augenärzte, Augenkliniken und Optiker.

Aus dem Verlage F. C. W. Vogel, Berlin, wurde versandt:

## **Hefte zur Unfallheilkunde.** Beihefte zur „Monatsschrift für Unfallheilkunde und Versicherungsmedizin“. Herausgegeben von Prof. Dr. M. zur Verth, Hamburg.

Heft 27: **Erkennung und Behandlung der Hirnschädelbrüche.** Von Dr. med. habil. Remmer Andreesen, Oberarzt der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bergmannsheil, Bochum. Mit 34 Textabbildungen. 1939. 48 Seiten Gr.-8°. Gew. 100 g. RM 4.50

Jeder Schädelbruch ist als eine schwere Verletzung zu bezeichnen, wobei im allgemeinen noch der Grundsatz gilt, daß der Bruch der Schädelbasis schwieriger zu beurteilen ist als der Bruch des Schädeldaches.

Durch die Häufung von Hirnschädelbrüchen insbesondere bei Verkehrs-, Flugzeug- und Betriebsunfällen hat der Unfallarzt heute viel öfter Gelegenheit, solche Fälle behandeln zu müssen, wie früher. Darum wird ihm das neue Heft, das praktische Erfahrungen aus einem der größten Unfallkrankenhäuser Deutschlands bringt, willkommen sein.

Interessenten: Außer den Abonnenten der „Monatsschrift für Unfallheilkunde“ Chirurgen, Orthopäden, Röntgenologen, Neurologen, die übrigen Kliniker, Medizinalbehörden, beamtete Ärzte, Vertrauensärzte, Versicherungsärzte, Kliniken, Krankenhäuser, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versicherungsbehörden, Versorgungsämter.

Die Abonnenten der „Monatsschrift für Unfallheilkunde“ erhalten die Hefte zur Unfallheilkunde zu einem gegenüber dem Ladenpreis um 20% ermäßigten Vorzugspreis.

## **Tafeln und Aufgaben zur Harmonischen Analyse und Periodogrammrechnung.**

Von Dr. phil. Karl Stumpff, a. o. Professor an der Universität Berlin, Observator am Meteorologischen Institut der Universität Berlin. Mit 18 Abbildungen. 1939. VII, 174 S. 4°. Gew. 535 g; geb. Gew. 770 g. RM 36.—; geb. RM 39.60

Die vorliegende Beispielsammlung wurde vom Verfasser bereits im Vorwort zu seinen „Grundlagen und Methoden der Periodenforschung“ angekündigt.

Die „Tafeln und Aufgaben“ sind durch die häufigen Hinweise im Text eng mit dem Lehrbuch „Grundlagen und Methoden der Periodenforschung“ verbunden und setzen daher bis zu einem gewissen Grad die Kenntnis dieses Buches voraus. Es kann aber ein Leser, dem die Grundtatsachen der Harmonischen Analyse und Periodogrammrechnung bekannt sind, auch ohne das Lehrbuch fertig werden — dafür sorgen die im Text eingefügten Erläuterungen und Formeln.

Interessenten: In erster Linie die Käufer des Hauptwerkes, ferner Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Geophysiker, Astronom, Astrophysiker, Ingenieure, Statistiker, Observatorien.

Bitte die Fortsetzungslisten zu beachten!

## **Kurze Geschichte der Katalyse in Praxis und Theorie.**

Von Alwin Mittasch. 1939. VIII, 139 Seiten 8°. Gew. 200 g. RM 6.60

Die „Kurze Geschichte der Katalyse“ ist dazu bestimmt, den Entwicklungsgang katalytischen Wissens und Forschens von den Anfängen bis nahe an die Gegenwart in Umrissen aufzuzeigen und damit das Verständnis für den Stand der Gegenwart zu erleichtern, auf dem wiederum die Katalyse der Zukunft sich aufbauen wird.

Teildarstellungen sind schon mehrfach vorhanden, doch fehlte bisher noch eine Darstellung für das Ganze. Eine solche, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung der Chemie überhaupt in dem entsprechenden Zeitraum, wird hier geboten, mit derartiger Auswahl und Behandlung des vorhandenen Stoffes, daß sowohl dem Anfänger wie auch dem Fortgeschrittenen damit gedient sein kann.

Interessenten: Chemiker, Physiologen, Biologen, Botaniker und Zoologen, Mediziner, Historiker der Medizin und Naturwissenschaften, sowie die Käufer der früheren Arbeiten des Verfassers.

## **Verständliche Wissenschaft.**

41. Band: **Unser Pferd und seine Vorfahren.** Von Dr. Wilhelm Krüger, Professor der Veterinär Anatomie an der Universität Berlin. (1. bis 5. Tausend). Mit 77 Abbildungen. 1939. VIII, 169 Seiten Kl.-8°. Gew. 340 g. Geb. RM 4.80

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an alle, die im Pferd einen in Sport und Arbeit bewährten Kameraden sehen. Ausgehend von unseren deutschen heimatlichen Verhältnissen erzählt es von der Züchtung dieses edlen Tieres und seinem Lebensweg, es bringt in die bunte Vielheit der Pferdefarben Ordnung und berichtet in gedrängter Kürze auch über die in Deutschland gehaltenen Pferderassen und ihre Eigenheiten. Dem Reiter gibt es durch eine eingehende Behandlung der Gangarten gewisse Grundlagen für seine Arbeit am Pferde und mit ihm. Der Entwicklungsweg des Pferdes, der fast über eine Zeit von 50 Mill. Jahren nachgewiesen werden konnte, vermittelt dem biologisch Interessierten zugleich eine Vorstellung von dem Gang des endlos langen Schöpfungsgeschehens, das sich an dem Leben der Erde seit Urzeiten vollzogen hat und noch vollzieht.

In einer Zeit, wo sich der gesunde Sinn des deutschen Volkes wieder mehr dem Lande zuwendet, kommt dieses Buch über das Pferd dem begreiflichen Streben weiter Kreise entgegen, über den bauerlichen Lebenskreis mehr wissenschaftlich Verbürgtes zu wissen, als man gemeinhin davon erfährt.

Bestellzettel anbei.

**BERLIN,** Ende August 1939.



**JULIUS SPRINGER**